



Stadt-Land-Gott

Das Magazin der Katholischen Kirche Nordharz

3
2023

Ernte-Zeit

zum Thema:

Macht euch die Erde untertan

Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“: So will ich Kirche sein

Foodsharing

Markt der Nachhaltigkeit

Landwirtschaft und Erntedank

Aktuelles

Die neue Pastoralassistentin Karolin Fischer

950 Jahre St. Jakobi

Rückblicke auf Firmung, Segeltörn und Ferienfreizeit

Kurzinformationen, Berichte & Termine

Beim Namen genannt

Kontakte

Oktober - November 2023

Fotos: Regina Soot

Das Zauberwort

Sie alle kennen die Frage „Wie heißt das Zauberwort?“, wenn Sie einen Wunsch an jemanden richten. Und natürlich kennen Sie auch die richtige Antwort: „Bitte!“ So lernen es schon die Kleinen.

Ich finde, es gibt ein anderes Wort, das wirklich „zaubern“ kann. „Danke!“ heißt dieses Wort. Wenn ich durch die „Danke!“-Brille die Welt betrachte, dann verzaubert das



Foto: Johannes Simon | pfarbrieffservice.de

meine Sicht auf die Welt ganz gewaltig. Ich blicke auf das Gute, das Schöne, das Überraschende und Wunderbare: in dem, was ich mit meinen Sinnen erfahre, in den Begegnungen mit anderen Menschen, im Blick auf mich selbst. Als glaubende Menschen richtet sich der Dank ganz besonders an Gott, der uns das Leben schenkt.

„Danke!“ ist der rote Faden in dieser Ausgabe von „Stadt - Land - Gott“. Danke für die Lebensmittel, die uns satt machen, die wir genießen, und mit denen wir manchmal so achtlos und verschwenderisch umgehen.

Die Themen „Respekt und Nachhaltigkeit“ bewegen die AG Nachhaltigkeit“, die sich in der Katholischen Kirche Nordharz erst vor Kurzem gegründet hat. Von ihrem ersten Projekt und näherem Anliegen können Sie hier lesen. Und es gibt noch mehr

Ideen, was jede/r von uns tun kann, damit auch kommende Generationen diese schöne Welt erleben können.

Welche Bedeutung haben Dankbarkeit und Nachhaltigkeit für diejenigen, die von der Landwirtschaft leben? Einen kleinen Einblick in ihre Welt gewährt uns Familie Klarhölter auf Seite 9.

Glaubende Menschen sind dankbar –

so meine These am Anfang. Aber hat das biblische Wort „Macht euch die Erde untertan!“ nicht auch eine verheerende Wirkung im Laufe der Jahrhunderte entfaltet? Dieser Frage geht Angela Fernkorn nach.

„Danke!“ verzaubert unsere Sicht auf die Welt, verzaubert

und verwandelt uns selbst. Danke allen, die das christliche Leben in den Gemeinden unserer Katholischen Kirche Nordharz gestalten als Ehrenamtliche und im hauptberuflichen Dienst. Christian Dierkes hat seine Ausbildungszeit als Gemeindeassistent hier beendet, Frau Karolin Fischer stellt sich in dieser Ausgabe vor, sie beginnt bei uns als Pastoralassistentin. Herzlich willkommen!

Danke allen, die dieses Heft gestaltet haben!

Und Ihnen, den Leser:innen wünsche ich viel Freude beim Blick auf unsere Welt durch die „Danke!“-Brille“.

Herzlich grüße ich Sie im Namen des Teams,

Ihr Thomas Mogge, Pfarrer

„Grüß Gott“,

so sagt man in meiner fränkischen Heimat. Mein Name ist Karolin Fischer, ich bin Theologin und seit dem 1. September 2023 Ihre neue Pastoralassistentin.



Foto: privat

Ich bin in Oberfranken aufgewachsen und habe in Würzburg und Rom Theologie studiert. Im Nordharz bin ich nun für die kommenden drei Jahre als Pastoralassistentin im Einsatz.

Sie finden mich in dieser Zeit rund um meinen Dienstsitz St. Jakobi in Goslar sowie in der Schule, an den verschiedenen Kirchorten, in Gottesdiensten und bei Veranstaltungen der Gruppen und Kreise. Wenn Sie mich einmal nicht finden, dann bin ich wahrscheinlich auf einer der regelmäßig stattfindenden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des Bistums Hildesheim unterwegs.

Gemeinsam mit Ihnen und den Kolleginnen und Kollegen aus dem pastoralen Team möchte ich in meinen drei Jahren im Nordharz Neues auf die Beine stellen und Bewährtes fortführen. Ich bin gespannt: Welche Ideen haben Sie? Was wünschen Sie sich von Ihrer Kirche? Wo muss angepackt werden?

Wenn Sie mögen, werden wir uns sicher bald im Gottesdienst, bei einer Veranstaltung oder einfach auf der Straße begegnen und kennenlernen. Ich freu mich drauf!

*Ihre Pastoralassistentin
Karolin Fischer*

„Macht euch die Erde untertan“

Das ist der Titel eines Liedes, das mich seit meiner Jugend begleitet und das mich immer noch sehr positiv berührt. Geschrieben hat es Kathi Stimmer-Salzeder.

Der Refrain des Liedes lautet: **Macht euch die Erde untertan, ich gebe sie in eure Hand, darauf zu säen und zu ernten, damit ihr so das Leben habt.**

Wir sollen uns die Erde untertan machen? Uns wird sie dazu in die Hand gegeben? Mir gibt doch nur jemand etwas in die Hand, wenn er/sie mir vertraut. Wie groß muss Gottes Vertrauen in uns Menschen gewesen sein, dass er uns die Erde anvertraute. Sich etwas untertan machen hört sich erst einmal sehr negativ und nach

Ausbeutung an. Es heißt für mich in diesem Zusammenhang jedoch, dass wir uns die Erde vertraut machen, sie genau kennenlernen, beobachten und liebevoll, achtsam mit ihr umgehen. Die Erde brachte alle Voraussetzungen mit für Wachsen, Werden und Gedeihen. „Damit ihr so das Leben habt.“ Es war zu unserem Besten gedacht. Sind wir uns dessen eigentlich bewusst? Und leben wir so, dass es nicht nur für mich zum Besten ist, sondern für alle? Und wie stellt man das am besten an?

Gott schuf den Himmel und die Erde mit allem, was der Mensch zum Leben braucht, er schuf die Erde voller Wunder, den Menschen als sein Ebenbild.

Es hört sich so wunderbar an, dass es

Wunder gibt auf der Erde, aber sehe ich sie noch? Kann ich mit meinen Augen auch das kleinste Wunder erkennen? Die schönen Blumen am Wegesrand. Wälder, die noch gesund und grün sind. Die Mittel- und Hochgebirge, die mir manchmal

Planeten in die Hände gelegt. Hat das vielleicht damit zu tun, dass wir Ebenbilder Gottes sind? Hat es damit zu tun, dass wir Verantwortung übernehmen können für andere und anderes? Ich glaube schon. Aber was hat es mit diesem negativ besetzten



Foto: Christine Limmer | pfarrbriefservice.de

einen Schauer über den Rücken schicken. Wie ist es mit einem traumhaften Sonnenuntergang am Meer oder auf einem Berg – oder mit dem Sonnenaufgang? Es gibt so unheimlich viele Wunder. Eines ist wohl auch die Liebe, wie kommt es eigentlich dazu, dass ich einen Partner oder einen Partnerin finde und eines der größten Geschenke ist wohl ein neugeborenes Kind und seine Entwicklung zum Erwachsenen. So viele Wunder um uns herum!

Dem Menschen trug er auf zu herrschen, sein Werk zur Fruchtbarkeit zu führen. Verantwortung lässt er uns tragen, uns Menschen als sein Ebenbild.

Uns Menschen wurde die Herrschaft über diesen mit Wundern erfüllten

Herrschen zu tun? Das erfahren wir im Prinzip im Schlusstext.

Wer herrschen will, muss lieben können. Wer Macht hat, muss sich selber kennen und muss sie üben aus der Liebe zum Schöpfer und zu den Geschöpfen.

Diese dritte Strophe ist für mich die Lieblingsstrophe. „Wer herrschen will, muss lieben können!“ Was sagt mir das? Die Liebe bringt mit sich, dass ich mit Wohlwollen auf alles schaue, was mir anvertraut ist und dass ich Sorge dafür trage – ich persönlich. Und Herrschen darf nicht mit Be-Herrschen (oder Unterdrücken) verwechselt werden. Auch die besten Herrscher der Geschichte waren jene, die voller Verantwortung und Gerechtigkeit auf

ihre Untertanen schauten, so wie z.B. König Salomon. „Wer Macht hat, muss sich selber kennen!“. Das beginnt schon im Kleinen, in der Familie; wenn ich meine Grenzen kenne, kann ich auch anderen besser vergeben, wenn etwas schief läuft. Und voller Liebe kann man Stürme gemeinsam überstehen, Neues aufbauen, hegen und pflegen. So wird man gleichwohl selbst zum Schöpfer oder zur Schöpferin und bleibt dennoch Geschöpf, also eines von Vielen. Wenn ich Verantwortung tragen kann für andere, dann ist es gleichsam Geschenk wie auch Auftrag.

Macht euch die Erde untertan, ich gebe sie in eure Hand. Bewahrt diese gute Erde mit allem, was darauf lebt! Geht sorgsam und liebevoll mit ihr um. Sie liegt in unseren Händen wie ein zerbrechliches Gebilde. Wir können sie gemeinsam bewahren, denn wir sind Gottes Ebenbilder. Er begleitet uns voll Vertrauen und Liebe und er gibt uns die Kraft, wenn wir das zulassen.

Angela Fernkorn



Der Eine-Welt-Laden
in Goslar, Schilderstraße 13

EL PUENTE

www.elpuente-goslar.de

Öffnungszeiten:
Mo: 15 - 18 Uhr
Di bis Fr: 10 bis 12 Uhr
Fr: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr

Wir bieten Lebensmittel und Kunsthandwerk zu fairen Preisen an. Mit Ihrem Kauf tragen sie dazu bei, Menschen in den Entwicklungsländern ein Leben mit Zukunft zu ermöglichen.



Kreuz Quer

Ökumenischer Kirchenladen
Schmiedestraße 7, 38667 Bad Harzburg
Telefon 0152 23053 279
www.kirchenladen-bad-harzburg.de

Dienstag - Samstag 10:00 bis 12:30 Uhr
Mittwoch - Freitag 15:00 bis 18:00 Uhr

Premiere gelungen!

Oder auch: 18,5 kg Gemüse zur Bewahrung der Schöpfung



Laut neuer Gottesdienstordnung gibt es am 5. Sonntag eines Monats einen für alle Kirchorte gemeinsam zu veranstaltenden Gottesdienst. Dabei ist der Auftakt am 30. Juli in St. Benno für weitere Veranstaltungen dieser Art äußerst vielversprechend verlaufen. Ca. 150 Kirchbesucher, bunt gemischt aus allen Pfarreien, nahmen an dem von der Arbeitsgruppe ‚Nachhaltigkeit‘ gestalteten Gottesdienst, mit dem Leitspruch ‚Bewahrung der Schöpfung‘, teil. Und ungefähr ein Drittel blieb dann noch zu einer am Vortag von einer kleinen, aber effizient arbeitenden, Gruppe (inklusive Pfarrer Mogge) vorbereiteten Gemüsesuppe; in der, nachhaltig eben, 18,5 kg an Gemüse, als *Ausschuss* des am Vortag stattgefundenen St. Jakobi Wochenmarktes, klein geschnibbelt und für den Sonntag vorgekocht wurde. Im Pfarrheim kam man dann auch nach der Heiligen Messe beim Löffeln der Suppe, im eigenen, da selber mitgebrachten Geschirr, schnell in den Austausch miteinander zum Thema Nachhaltigkeit; wobei ein extra gestalteter Probiertisch, mit vom Mindesthaltbarkeitsdatum überschrittenen Lebensmitteln und Getränken, für weiteren Gesprächsstoff sorgte; und erstaunter Gesichter, was doch alles

so noch genieß- und essbar ist.

Viele hatten sicher dabei auch noch die Worte des Impulses aus dem vorhergehenden Gottesdienst im Kopf, in dem es unter anderem hieß: ... Es kommt nicht darauf an, was die Erde, die Flora und Fauna, die Meere und Bäche, die Tiere zu Lande, zu Wasser oder zu Luft als Dienst, als Untertanen für den Menschen tun können. Es kommt darauf an, wie gut der Mensch für das Sorge trägt, was ihm anvertraut ist – um Leben, letztendlich auch sein eigenes zu sichern und gewährleisten zu können. ...

In diesem Sinne eine, meines Erachtens, vollends gelungene Veranstaltung, die Vorfreude auf den nächsten 5. Sonntag, mit neuem Leitthema, am 29. Oktober aufkommen lässt. Ein Termin, den man sich unbedingt schon mal vormerken sollte!

Übrigens: Der Rest der Suppe (wir waren da wohl zu optimistisch ;-)) wurde eingefroren und wird u.a. für das 950-jährige Jubiläum von St. Jakobi genutzt. Na, wenn das nicht nachhaltig ist ...

Für die AG ‚Nachhaltigkeit‘:
Udo Happe (Text und Fotos)

Laudato Si': So will ich Kirche sein!

In einer Zeit, in der ich darüber nachdachte, die katholische Kirche zu verlassen, weil ich mich schon zu lange nicht mehr als „Wir-sind-Kirche“ fühlte, nahm ich an einem Seminar teil, welches „die Sorge um das gemeinsame Haus“ aus der Enzyklika des Papstes Franziskus *Laudato Si'* zum Thema machte. Hier erkannte ich die Möglichkeiten eines jeden einzelnen - vor allem aber meine persönlichen - innerhalb der Institution wieder etwas dazu beizutragen, was meiner Vorstellung von „Kirche sein“ entsprach: Die Stimme, die man hat, zu nutzen, um sich für das einzusetzen, was uns von unserem Schöpfer anvertraut worden ist. Unsere Erde mit allem, was darauf lebt.

Seit nun mehr sechs Jahren ernähre ich mich vegetarisch und seit zwei Jahren davon weitestgehend vegan. Warum tue ich das? Ich fand in einer Zeit der Selbstreflexion, dass ich an keinem weiteren Tag für das Leid von Tieren verantwortlich sein wollte. Viel zu lange hatte ich mich selber in der Ahnungslosigkeit, in dem Nicht-Wissen-Wollen, in dem Nicht-Trauen-Hinzuschauen vor meiner Verantwortung weggeduckt - und ich hatte keine Vorstellung davon, um wie viel Tierleid es dabei ging. Immer wieder bin ich fassungslos, was der Mensch bereit ist, dem Menschen anzutun; aber noch entsetzter war ich, als sich der Nebel meiner persönlichen Ignoranz lichtete, wie viel Leid der Mensch dem Tier zufügt. Parallel dazu wuchs auch das Wissen darum, auf wie mannigfaltige Art und Weise wir unseren Planeten ausbeuten, als gäbe es kein Morgen mehr.

Vielleicht werden irgendwann dann doch die Worte aus der Offenbarung des Johannes von Nöten sein: „... und ich schuf einen neuen Himmel und eine neue Erde ... siehe ich mache Alles neu ...“

Vielleicht aber halten wir es erst einmal mit der diesjährigen Losung „Ich bin ein Gott, der Dich sieht!“ In diesem meinem Fall gehe ich davon aus, dass ich sehr wohl gesehen werde, bei dem was ich tue oder aber auch lasse. Wofür ich mich einsetze und wovon ich nichts wissen möchte.

ER sieht mich und ich fühle mich verpflichtet, meine Möglichkeiten zu nutzen, sie für all das und all jene einzusetzen, was mir mit dem Geschenk meines Lebens anvertraut wurde. Denn da ist nicht nur die Sorge um das gemeinsame Haus, sondern auch die Option für die Armen, um die es sich in der Enzyklika dreht. Die Armen sind immer die, die durch Ausbeutung anderer mehr und mehr ins Hintertreffen geraten. Dies stellt sich in den einzelnen Facetten auf unterschiedlichste Weise dar, aber frei nach dem Motto „*Mach dir die Erde untertan*“ sollten wir ethisch und moralisch alle des Öfteren mal einen Blick in den Rückspiegel unseres Lebens wagen.

Es ist ein Thema, das mich bewegt! Dankenswerterweise durfte ich direkt auf der nächsten Pastoralkonferenz das Thema der Enzyklika im wahrsten Sinne des Wortes, in die Mitte rücken. Mit meinem neuen „*Somöchte-ich-Kirche-sein-Gefühl*“ versuchte ich die Teilnehmer*innen zu begeistern, von dem was mich begeistert: Meister darin zu werden, in den kleinen Dingen des kirchlichen Gewohnheitsablaufes nach Chancen zur Veränderung, zur Verbesserung zu forschen; und wenn schon hier, warum nicht auch gleich im persönlichen Alltag eines Jeden selbst.

Das Thema der Nachhaltigkeit fand die Zustimmung der Teilnehmer und so schlossen sich mir direkt am selben Abend noch vier weitere Umweltengel an, die sich so zu einer Arbeitsgemeinschaft im Sinne von



Foto: Martin Manigatterer |
pfarrbriefservice.de
Künstlerinnen: Schwestern der Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Laudato Si' zusammenfanden. Warum selbst kleinste Schritte wichtig sind, wurden wir gefragt. Nun weil jeder Schritt, den man geht, immerhin Bewegung in einer Sache bedeutet, in der es keinen Stillstand geben darf. Der Gedanke, wer nichts macht, macht nichts verkehrt, wäre hier völlig fehlplatziert bei diesen Themen, die uns alle betreffen.

Haben wir den Mut zur Veränderung! Erfinden wir uns neu! Jeden Tag ein bisschen besser!

Wenn wir uns entschließen auf diese Art und Weise Kirche zu leben und damit den Herrn in unserem persönlichen *Laudato Si'* zu loben, dann dürfen wir uns freuen, wenn es heißt: „*Ich bin ein Gott, der Dich sieht!*“

Anja Schmidt

Foodsharing in Schladen

... und bald auch bei uns in St. Benno (Goslar)?

In Deutschland werden etwa ein Drittel aller produzierten Lebensmittel nicht gegessen, sondern wieder entsorgt! Dabei wird nicht nur das Lebensmittel an sich weggeworfen, sondern auch die zur Herstellung genutzten Ressourcen (z. B. für Anbau, Transport und Lagerung) wurden unnötig verbraucht. Die Verschwendung findet überall statt: bei Anbau, Ernte, Weiterverarbeitung, Verkauf sowie vor allem beim Endverbraucher. Beispiele für Lebensmittel, die von Lebensmittelmärkten im Müll entsorgt werden, sind unter anderem Joghurts, bei denen das Mindesthaltbar-

keitsdatum auch nur um einen Tag überschritten ist oder Orangen, bei denen in einem Netz von fünf Früchten auch nur eine nicht mehr genießbar ist. Hier wird das gesamte Netz entsorgt. Des Weiteren Bananen, die nicht mehr goldgelb sind, sondern einige Flecken aufweisen. Vor allem Lebensmittel mit einem abgelaufenen Mindesthaltbarkeitsdatum sind über Tage und Wochen weiterhin ohne Einschränkungen essbar, dürfen aber auch aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht mehr verkauft werden. Der im Jahr 2012 entstandene Verein „foodsharing/Essen teilen“ (www.foodsharing.de) mit über

200.000 Freiwilligen versucht auf diesen eigentlich unerträglichen Zustand hinzuweisen, für das Thema zu sensibilisieren und aktiv etwas dage-



Foto: Jürgen Franz Selke-Witzel

gen zu machen. In Kooperation mit Supermärkten, Bäckereien und Marktständen werden Lebensmittel legal „gerettet“, indem sie vor dem Mülleimer bewahrt und stattdessen über ein Verteilersystem Menschen zum Verzehr angeboten werden.

Auch in Schladen setzen sich Freiwillige für foodsharing ein. Diese Gruppe besteht derzeit aus 32 ehrenamtlich tätigen Personen und hat in Absprache mit der evangelischen Kirchengemeinde Schladen beschlossen, einen sogenannten „FAIRteiler“ aufzustellen. Diesen FAIRteiler muss man sich so vorstellen, dass es einen witterungsgeschützten „Schrank“

gibt, in dem gerettete Lebensmittel für alle hineingelegt werden. Jeder darf sich kostenfrei bedienen und die Lebensmittel entnehmen und verbrauchen. Umgekehrt darf aber auch jeder verpackte Lebensmittel oder Obst/Gemüse, die nicht selbst verbraucht werden können, für andere Menschen hineinlegen. In dem FAIRteiler, der im Januar 2023 in Schladen aufgestellt wurde, ist ein Kühlschrank integriert, damit auch Kühlwaren dort platziert werden können. Es muss noch der Hinweis gegeben werden, dass dieser FAIRteiler natürlich nur bestückt werden kann, wenn genügend Lebensmittel gerettet werden konnten. Zu den Freiwilligen aus Schladen gehört auch das Ehepaar Sylvia und Reiner Dietrich vom Kirchort St. Marien (Foto).

Die AG Nachhaltigkeit der Pastoral-Konferenz der Kath. Kirche Nordharz begrüßt die Initiative „foodsharing“ ausdrücklich und freut sich, dass es in Schladen eine solch aktive Gruppe gibt! Nun kam die Idee auf, ob nicht auch in Goslar, z. B. am Kirchort St. Benno eine solche Initiative entstehen könnte, d. h. eine Gruppe von Freiwilligen bis hin zu einem FAIRteiler für die noch essbaren Lebensmittel.

Was meinen Sie als Leserin und Leser? Schicken Sie uns Ihre Meinung! Möglicherweise möchte auch jemand an einem Projekt „foodsharing“ mitarbeiten (Lebensmittel abholen, Kontakte herstellen, FAIRteiler betreuen): in St. Benno oder irgendwo anders in Goslar. Auch dann bitten wir um Ihre Meldung an: anja.schmidt@katholische-kirche-nordharz.de

Jürgen Franz Selke-Witzel,
Pastoralreferent

Unsere Sorge für das gemeinsame Haus

zum Stand des Nachhaltigkeitsprozesses im Bistum Hildesheim

„Wenn die augenblickliche Tendenz anhält“, so schrieb Papst Franziskus 2015 in der Enzyklika *Laudato si'*, „könnte dieses Jahrhundert Zeuge nie dagewesener klimatischer Veränderungen und einer beispiellosen Zerstörung der Ökosysteme werden, mit schweren Folgen für uns alle.“ (LS 24). Angesichts der Größe dieser Bedrohung sind wir alle, „jede [r] Mensch[en], der auf diesem Planeten wohnt“ (LS 3), dazu aufgefordert, der Klimaerhitzung, dem Verlust an biologischer Vielfalt und der Umweltverschmutzung entgegenzuwirken.

Doch wie kann dies geschehen? Als Reaktion auf die Enzyklika mit dem Untertitel „über die Sorge für das gemeinsame Haus“ haben die deutschen Bischöfe für Ihre Diözesen 2018 Handlungsempfehlungen verabschiedet¹. Diese sind allgemein formuliert und wurden daher in den vergangenen zwei Jahren für das Bistum Hildesheim konkretisiert. U.a. haben so rund 60 Personen aus allen Teilen des Bistums, aus Ministerien und NGOs, Ehren- und Hauptamtliche in zwölf Arbeitsgruppen ein halbes Jahr lang in verschiedenen Szenarien ausbuchstabiert, welche Ressourcen benötigt werden, um die notwendige Transformation auch in der Kirche voranzubringen und vor Ort zu unterstützen. Denn mit dieser Transformation sind viele Fragen verbunden: Wie können und wollen wir angesichts der gewaltigen sozio-ökologischen Krise zukünftig Gottesdienst feiern und die Schöpfung insgesamt als Offenbarungsort Gottes verstehen? Wie können wir unsere Grundstücke – vom Gemeindegarten über den Friedhof bis hin zu verpachteten Äckern – ökologisch bewirtschaften? Wie können wir für nachhaltige Entwicklung in der Bildungsarbeit sensibilisieren? Wie

bringen wir uns in gesellschaftliche Debatten ein? Wie bewegen wir uns unter den Bedingungen eines Flächenbistums möglichst umweltverträglich fort? Und insbesondere: Wie schaffen wir es, den Gebäudebestand der Pfarreien und die Liegenschaften des Bistums schnellstmöglich CO₂-neutral zu bekommen?

Um diese Fragen im Detail zu beantworten, bei der Umsetzung der Lösungsvorschläge zu unterstützen und Impulse zu setzen, wird für die kommenden drei Jahre ein Umweltteam seine Arbeit aufnehmen, das sich momentan (Stand August 2023) noch im Aufbau befindet und die Kompetenzen bestehender und neu geschaffener Stellen bündelt. Dessen Arbeitsbereiche sind bzw. werden sein: Schöpfungsspiritualität, Umweltbildung, Biodiversität, energetische Gebäudeertüchtigung, Fördermittelakquise, Öko-Theologie (Bolivien), Umweltpolitik, Umweltkommunikation sowie Mobilität (letztere Stelle beispielsweise durch das Bundesministerium für Finanzen und Klimaschutz bezuschusst).

Ziel ist es, eine Haltungs- und Verhaltensänderung zu befördern, die diesen Planeten als Geschenk Gottes neu wahrnimmt (vgl. LS 57). Denn ohne, dass sich „wirklich ein alternativer Lebensstil entwickel[t]“ (LS 208), und ohne „eine neue universale Solidarität“ (LS 14) schaffen wir den Wandel nicht. Zugleich hat sich dies in konkreten Vorgaben niederschlagen. Das Bistum und die Pfarrgemeinden mit Unterstützung des Bistums sollen (etwas verein-

facht gesagt) bis 2035 CO₂-neutral werden. Entsprechend sollen alle Gebäude, die nach dem Prozess Zukunftsräume in der Finanzierung des Bistums bleiben, energetisch ertüchtigt werden. Das Ziel ist – zugegebenermaßen – sehr ambitioniert und wird nur gelingen, wenn viele Voraussetzungen greifen: der Prozess



Foto: Klaus Bechtold (K.EEG)

Zukunftsräume läuft erfolgreich und führt zur Halbierung des Gebäudebestandes (mit entsprechender Reinvestition in den verbleibenden Bestand), die staatliche Fördermittelkulisse kann abgerufen werden etc. Vor allem aber wird es nur gelingen, wenn wir verinnerlichen, dass wir vor der größten Herausforderung des 21. Jahrhunderts stehen und als Christinnen und Christen *alle* zur ökologischen Umkehr (vgl. LS 217) und zum mutigen und beherzten Handeln aufgerufen sind. Dabei unterstützt Sie das neue Umweltteam zukünftig sehr gerne!

Dirk Preuß

¹ Siehe Deutsche Bischofskonferenz, Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag. Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Er-)Diözesen. Arbeitshilfen Nr. 301, Bonn 2018.

Nachhaltigkeit auf den Goslarschen Höfen



Fotos: André Gleisberg

Mit dem Slogan „Niemand und nichts ist unbrauchbar“ nahmen vor neun Jahren die Goslarschen Höfe ihren Betrieb auf. Auch wenn zunächst die Aspekte ‚Sozialkaufhaus‘ und ‚Integrationsbetrieb‘ im Mittelpunkt standen, ist das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ schon immer ein wesentlicher Teil der Höfe. Wenn über das Hof-Kaufhaus Möbel, Kleidung und andere Gegenstände eine zweite Verwendung finden und die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Hof-Hilfe so manch tot-geglaubtes Gerät wieder ins Funktionieren bringen, dann setzt die Arbeit an diesem Ort ein sehr deutliches Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft.

Im Frühjahr 2022 bildete sich über den Hofleiter Holger Pape eine Klimagruppe, um den Nachhaltigkeitsaspekt auf den Goslarschen Höfen noch stärker zu profilieren. Dabei ging es einerseits darum, die Betriebsabläufe, Gebäude und Ressourcen einer Prüfung und – soweit möglich – Optimierung zu unterziehen und andererseits zu schauen, wie das Thema auch inhaltlich profiliert werden kann.

Erste Früchte letzterer Überlegungen waren bereits im Frühjahr dieses Jahres zu sehen: In Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule und dem Landkreis entstand eine praxisorientierte Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit im Alltag“. In Vorträgen und Workshops gab es jede Menge Informationen und Impulse für den Umgang, z. B. mit Essensresten, Verpackungsmüll, Re- und Up-cycling.

Höhepunkt war sicherlich der ‚Markt der Nachhaltigkeit‘ im Juni, der in Kooperation mit dem Landkreis, der Kreisvolkshochschule und der Suniversum Lokalgruppe auf den Goslarschen Höfen stattfand. Im Rahmen eines Sommerfestes bei bestem Wetter und toller Stimmung stellten 30 Vereine und Organisationen ihr Engagement für eine klimaschonende und nachhaltige Zukunft vor. Fast 1.000 Menschen kamen, erhielten wertvolle Tipps für das eigene Handeln und die Möglichkeit, mehr über die Initiativen in unserer Region zu erfahren. Ganz praktisch ging es in den kreativen Mitmach-Aktionen zu. Wer mehr wissen wollte, konnte sich

auch in verschiedenen Vorträgen zu den Themen Energie- und Wassersparen, nachhaltige Ernährung, E-Mobilität oder zum Zustand der Harzer Wälder informieren. Die vielen anregenden Gespräche zeigten: Das Interesse ist groß und manch einer staunt, was alles möglich ist – im Großen und im Kleinen.

So sehr solche Veranstaltungen die Verantwortlichen und ehrenamtlich Engagierten der Goslarschen Höfe motivieren – für manche Projekte gestalten sich die Prozesse zäh und es gibt keine schnellen Erfolge. So z. B. bei der Ausstattung des riesigen Dachs des Hof-Kaufhauses mit einer Photovoltaik-Anlage. Die Strompreise, steigende Zinsen und entsprechend veränderte Fördermöglichkeiten sorgen jedoch dafür, dass die ursprünglichen Planungen nicht mehr umsetzbar sind. Holger Pape ist zuversichtlich, dass die Goslarschen Höfe mit viel Geduld, kreativen Finanzierungsideen und Menschen, die bereit sind, in dieses Thema zu investieren, einen großen Schritt in Richtung Zukunft gehen können.

Regina Soot

Erntedank und Nachhaltigkeit – ein Blick auf die Landwirtschaft

Familie Klarhölter war spontan bereit, sich auf ein Gespräch über Erntedank und Nachhaltigkeit in ihrem Betrieb einzulassen. Sie betreiben in Klein-Escherde ein landwirtschaftliches Gut mit 90 Hektar Ackerfläche (teils Eigentum, teils Pachtland) und halten 2400 Legehennen in Bodenhaltung. Hauptsächlich werden Winterweizen, Raps, Kartoffeln, Zuckerrüben, Zwiebeln und Ackerbohnen angebaut. Ein Teil der Erträge und der Eiervertrieb werden in Direktvermarktung abgesetzt. Bernhard Olberts hat ihnen für Stadt - Land - Gott einige Fragen gestellt.



Ein Großteil der Felder ist abgeerntet und das Erntedankfest steht bevor. Was fällt Ihnen ein, wenn sie das Wort Erntedank hören?

Das Erntedankfest ist für uns ein hoher Feiertag. Wir sind froh, dass die Ernte gut eingebracht ist und nehmen es zum Anlass ein richtiges Erntedankfest zu feiern. Bei uns gehört der Gottesdienstbesuch mit dem Erntedankaltar dazu. Anschließend feiern wir mit der Großfamilie und allen, die uns im Laufe des Jahres hilfreich zur Seite standen auf dem Hof ein schönes Fest. Die Erntegaben aus dem Gottesdienst werden dann an den sozialen Mittagstisch beim „Guten Hirten“ verschenkt.

Ein heute nicht wegzudenkender Begriff auch in der Landwirtschaft lautet Nachhaltigkeit. Was bedeutet der Begriff in ihrer Arbeit?

Grundsätzlich bedeutet das für unsere Arbeit einen schonenden Umgang mit dem Boden. Wir haben hier einen guten Boden und der ist unser wichtigstes Gut. Wir legen Wert auf eine

schonende, konservierende Bodenbehandlung. Das bedeutet, dass der Boden nur gemulcht wird, um viel organische Masse an der Oberfläche zu erhalten. Der Boden wird also nicht umgepflügt.

Bei Nässe verzichten wir auf Tätigkeiten, die die Ackerflächen verdichten. Dem dienen auch die breiten Reifen auf den Fahrzeugen, die die Belastung des Bodens besser verteilen.



Dieses Jahr ist wettermäßig von anhaltend heißen Tagen und längeren Starkregenphasen bestimmt. Welche Auswirkungen hatte dieser Wechsel für Ihre Erträge?

Die Qualität des Winterweizens hat gelitten. Er kann nicht mehr als Brotgetreide vermarktet werden, sondern dient jetzt als Futtergetreide. Die Kartoffeln sind von der Kraut- und Knollenfäule betroffen, was den Ertrag deutlich mindert.

Positiv hat sich das Wetter für Zuckerrüben, Mais und Zwiebeln ausgewirkt.

Die Landwirtschaft steht häufig für ihren Düngereinsatz und die Schädlingsbekämpfung in der Kritik. Halten Sie diese Kritik für berechtigt?

Grundsätzlich nicht. Die EU-Zulassungsbestimmungen für den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden sind sehr streng und unterliegen fortlaufenden Kontrollen. Deutschland und Frankreich haben vom Anbau her die höchsten Lebensmittelstandards.

Die Ausbildung der Landwirte hat sich in den letzten Jahren stark verbessert, sodass ein besseres Verständnis für den Bedarf und die Notwendigkeit für den Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln gewachsen sind.

Die Konsumenten wollen möglichst bei hoher Qualität wenig für Lebensmittel ausgeben. Für Sie steigen die Ausgaben. Wie rechnet sich so ein landwirtschaftlicher Betrieb?

Zum einen muss man neue Ideen entwickeln, wie zum Beispiel die Di-



rektvermarktung auf dem Hof, die direkte Lieferung an den Endverbraucher oder durch „Warenkisten“ in anderen Orten, andererseits muss man durch Informationen die Wertschätzung für unsere Arbeit gewinnen und auf unseren Beitrag zur Nahrungsmittelsicherheit verweisen. Zudem hilft die gegenseitige Nutzung von Großmaschinen und die Vielfalt der angebauten Produkte. Dies hilft durch unterschiedliche Ertragsgewinne die Bilanz auszugleichen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Landwirtschaft und haben Sie schon einmal daran gedacht, den Beruf aufzugeben?

Aufgeben steht nicht auf dem Plan. Wir haben Freude an unserer Arbeit. Was belastet, sind die zunehmenden Büroarbeiten. Wir benötigen Zuschüsse für unsere Arbeit, aber der bürokratische Aufwand dafür ist enorm. Meist müssen diese Arbeiten am Abend oder am Wochenende erledigt werden. Eine 5-Tage-Woche mit regelmäßigen Arbeitszeiten gibt es in unserem Beruf nicht.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie persönlich und Ihre Arbeit.

Bernhard Olberts (Text und Fotos)

Sie haben ein Handicap? Bei uns nicht.



Volkswagen für ein barrierefreies Leben.

15% Sondernachlass.¹

¹Die Volkswagen AG gewährt Menschen mit Behinderung ab 50 % beim Kauf von nahezu allen fabrikanneuen PKW der Marke Volkswagen bis zum 31.12.2023 einen Nachlass von 15 % auf den zum Zeitpunkt der Bestellung gültigen Listenpreis. Voraussetzung: Grad der Behinderung mind. 50 %, Conterganschädigung oder eine im Führerschein eingetragene erforderliche Fahrhilfe.



Das Auto.



Autohaus Scholl GmbH

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 59
38667 Bad Harzburg
Telefon 053 22 / 90 00

Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann



Alle Bestattungsarten - Überführungen

Tel.: 0 53 21 / 60 88

**Bahnhofstraße 20
38642 Goslar/Oker**

 Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Glaubens-Geschichte(n) ein Gesicht geben

Rund um den 3. September feierte die St.-Jakobi-Kirche die erste urkundliche Erwähnung der Kirche vor 950 Jahren. Das Jubiläum „entdeckt“ hatten Schülerinnen und Schüler einer katholischen Religionsgruppe, als sie die Kirche ihren evangelischen Mitschülerinnen und Mitschülern vorstellten.

Und weil Bilder bekanntlich mehr als 1000 Worte sagen, lassen wir auf dieser Seite Bilder sprechen. Wer etwas dazu lesen möchte, findet einen ausführlichen Artikel auf unserer Internetseite www.katholische-kirche-nordharz.de

Marco Koch

950 Jahre St. Jakobi
Kirche in Goslar



Fotos: Regina Soot und Marco Koch

„Das, Maria, das lern ich von dir“



Das war das Thema unserer Maiandacht am 22. Mai. Nach langer Zeit haben wir als „ShineHeilig“ wieder einmal eine Andacht vorbereitet und sie sowohl inhaltlich als auch musikalisch gestaltet.

Gemeinsam haben wir auf Maria geschaut und nach Parallelen zu unserem Leben gesucht. Von anderen Frauen, die nach ihrem Glauben gefragt wurden, erfuhren wir, wie sie trotz all der Stürme des Lebens, trotz aller Schicksalsschläge weiterhin ihren Glauben leben.

In den Fürbitten waren wir besonders miteinander und mit all denen

verbunden, denen unsere Bitten galten. Und in das Vaterunser nahmen wir schließlich all unsere Schwestern und Brüder im Glauben mit hinein.

Wir fühlten uns hinein genommen in eine wunderbare Gemeinschaft. Nach der Andacht hörten wir oft das Wort: „Dankeschön!“ Dieses liebevolle „Dankeschön“ können wir einfach nur zurückgeben an all die, die an dieser Maiandacht teilgenommen, mitgebetet, zugehört und mitgesungen haben. Die Lieder waren wie eine Welle der Verbundenheit – sie trugen uns alle. Dankeschön!

Angela Fernkorn (Text und Foto)

Fast wie vor der Pandemie

Was früher zum alltäglichen Leben gehört hat, kehrt langsam wieder zurück. Menschen unternehmen mit dem Bus wieder spirituell und kulturell geprägte Exkursionen. Am 17. Mai durften wir eine Gruppe von ca. 30 Personen aus Dresden begrüßen, die zur Besichtigung der Schlosskirche Liebenburg angemeldet waren.

Nach einer kurzen Erläuterung der Barockkirche mit dem bedeutenden Deckenfresko von Joseph Gregor Winck durch Gerd Winner, erklärte Martin Hofmann die Müllerorgel aus dem Jahr 1760 und interpretierte das Klangvolumen des barocken In-



strumente mit ausgewählten Werken. Hierfür danken wir Herrn Hofmann, dem Orgelsachverständigen und Organisten der Stabkirche in Hahnenklee, herzlich.

Die Besucher aus Dresden waren von der Barockkirche und dem Orgelkonzert sehr beeindruckt. Anschließend führen sie weiter nach Ringelheim.

Für dieses Jahr haben sich bereits weitere Gruppen angemeldet. Es werden sicherlich nicht wie vor Jahren fast 500 Personen jährlich werden. Wir freuen uns über das Interesse an der Schlosskirche, das weit über die Region hinaus geht.

Martina Winner (Text und Foto)



Susanne Samtlebe
Individuelle Abendmode

Für alle wichtigen Stationen im Leben...

*Von der Taufe bis...
zur goldenen Hochzeit*

*Kleider und Anzüge für
Kommunion, Konfirmation
und Abiball*

*Zauberhafte Garderobe für
das „Ja“ der Braut im Standesamt,
die Blumenkinder,
Brautjungfern und Gäste...*

Termine nach Vereinbarung!

Susanne Samtlebe

Individuelle Abendmode 05321/18 336
Kupferrauchgasse 1 www.samtlebe.de
38640 Goslar samtlebe@t-online.de

Beten, lachen, essen - und am Ende gefirmt

Am 9. September wurden 25 Jugendliche aus der Katholischen Kirche Nordharz von Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger gefirmt. In ihrer Begrüßung schauten Eleonora und Ronja zurück auf die Zeit der Firmvorbereitung.



richteten von besonderen Momenten, in denen uns Gott begegnet ist, und hielten ein Gebet.

Einige Wochen später trafen wir uns zu ei-

Angefangen hat unsere Firmvorbereitung mit einer gemeinsamen Kochaktion: Gemeinsam bereiteten wir ein Drei-Gänge-Menü zu und lernten uns dadurch kennen. Abends beteten, lachten und aßen wir gemeinsam.

Eine Woche später trafen wir erneut aufeinander. Wir lasen eine Bibelstelle über den babylonischen Turm. Dann wurde uns die Aufgabe gestellt, selbst aus Pappe und Kartons einen Turm zu bauen. Gemeinsam berieten wir uns, wie wir vorgehen sollten. Unsere fertigen Türme wurden dann dem Föhntest ausgesetzt und wir besprachen die Bedeutsam-

keit von Kommunikation und Sprachen. Am Nachmittag begann von Braunschweig aus unsere aufregende Paddeltour auf der Oker. Wir lernten im Einklang miteinander zu paddeln und uns aufeinander einzustimmen. Trotz einiger Schwierigkeiten beim Lenken und einem gekenterten Paddelboot, erreichten wir alle wohlbehalten unseren Zielort.

Am nächsten Tag wanderten wir an der Teufelsmauer entlang und hielten von Zeit zu Zeit an. Wir redeten über besondere Ereignisse, wichtige Entscheidungen und Orte von Bedeutung in unserem Leben. Gemeinsam lasen wir eine Bibelstelle, be-

richteten von besonderen Momenten, in denen uns Gott begegnet ist, und hielten ein Gebet. Einige Wochen später trafen wir uns zu einer Schnitzeljagd durch Vienenburg. Mithilfe von GPS und Koordinaten, durften wir Stationen anlaufen und die dort zu findenden Rätsel zum Thema "Heiliger Geist" lösen. Auf unseren Wegen kreuzten wir andere Gruppen und knobelten gemeinsam. Wir lernten miteinander zu arbeiten, Aufgaben aufzuteilen und natürlich auch so einiges über den Heiligen Geist.

Als Nächstes stand ein Treffen mit Weihbischof Schwerdtfeger an. Um uns auf unseren großen Tag vorzubereiten, durften wir ihm etliche Fragen stellen. Zu jeder hatte er eine passende Antwort parat, egal ob es seine Lieblingseisort oder sein Werdegang war.

Inhaltlich trafen wir uns dann noch einmal und sprachen über den Firmgottesdienst. In Bezug auf den Firmnamen stellten wir uns die Frage, wer wir sind und mit wem wir uns identifizieren können, im Blick auf die Firmpatinnen und Firmpaten, wer an unserer Seite stehen soll und wer für uns auf unserem Weg, auch außerhalb dieses Gottesdienstes und der Kirche, da sein wird.

Danke noch einmal an Barbara, Volker, Marco, Hannah, Ronja, Mathis und Tim - dafür dass ihr uns auf diesen Tag so gut vorbereitet habt und bei dieser wichtigen Entscheidung an unserer Seite standet.

Eleonora und Ronja

W&V württembergische
Ihr Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine
moderner Vorsorge:**

Absicherung

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohlbefinden heute und im Alter sichern

Wohneigentum

in den eigenen vier Wänden leben

Risikoschutz

Vermögen und Eigentum schützen

Vermögensbildung

Finanzielle Ziele sichern und Vermögen aufbauen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-31
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@
wuerttembergische.de

#ichbinwürdig

22 Frauen aus dem Dekanat Goslar-Salzgitter und darüber hinaus trafen sich am Samstagvormittag bei bestem Wanderwetter am Goslarer Osterfeld, um sich einen Tag lang unter dem Motto #ichbinwürdig auf den Weg zu machen. Wir waren eine von 11 Gruppen, die sich im Rahmen des bistumsweiten Frauenpilgertags zwischen Bremerhaven und Untereichsfeld auf den Weg machte.

An der ersten Station, dem Kluesfelsen, kam unsere Begleiterin dazu: Eine Königin. Sie wurde vom Künstler Ralf Knoblauch aus einem alten Fachwerkbalken geschnitzt und uns für diesen Tag zur Verfügung gestellt. An den Stationen war sie unser

Gegenüber, und lud uns immer wieder ein, mit unserer eigenen Königinnenwürde in Kontakt zu kommen.

Auf dem ca. 7 Kilometer langen Weg über den Petersberg und Rammelsberg bis zur Jakobikirche in der Goslarer Altstadt gab es immer wieder Unterbrechungen mit Impulsen, die den Umgang mit der Würde von Menschen in den Blick nahmen. Wir hörten vom Umgang Jesu mit einer Frau, die von der Dorfgemeinschaft vernichtend verurteilt wurde; wir spürten nach, wie uns unsere Königinnen-, Priesterinnen und Prophetinnenwürde in der Taufe mit der Salbung zugesagt wurde; wir nahmen Anteil an dem Leid der Menschen, deren Würde mit Füßen getreten wird. Am Ende ermutigten wir

uns gegenseitig mit "guten Nachrichten" von Menschen und Aktionen, die dafür sorgen, dass aus OhnMacht wieder WirkMacht und Würde wird.

Neben den Stationen gab es unterwegs beim Mittagspicknick an der IPA-Hütte und auch beim abschließenden Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum St. Jakobi viel Gelegenheiten zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.

Die Glocke der St.-Jakobi-Kirche empfing uns am Ende unseres Weges als Pilgergruppe und ließ uns aufgerichtet in die Kirche einziehen und gestärkt für den Alltag wieder hinausgehen.

Regina Soot



Piraten auf großer Fahrt

Gleich zu Ferienbeginn brachen 43 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu aufregenden und erlebnisreichen Ferien in Dänemark auf.

Der nächste Tag begrüßte uns mit Regen und der sollte uns durch die gesamte Zeit begleiten. Zeitweise stellte der extreme Starkregen mit 30 Litern in einer halben Stunde die Leiter vor eine große Herausforderung.

Neben dem Kampf mit dem Wasser von oben ging es hinein ins Piraten-Thema der Freizeit: Es wurden Piratenoutfits gefertigt. Parcours mussten überwunden werden, um die Kadettenprüfung zu bestehen.

Der Piratenausbildung stand nichts mehr im Weg: Die angehenden Piraten bauten Boote aus Naturmaterialien, absolvierten Geländespiele und

das Piraten-Raten-Quiz und sie ruderten mit „Aloha Heja He“ in die Nacht. Eigene Pirateninseln wurden zusammen mit den dazugehörigen Geschichten entworfen und natürlich wurde auch ein Schatz gesucht. Ein voller Erfolg war auch das selbstgeschriebene Theaterstück, an dem alle Piraten beteiligt waren.

Zum Abschluss der Ausbildung mussten alle Kadetten eine Prüfung mit verschiedenen Aufgaben ablegen. Alle haben die Prüfung bestanden.

Die Piraten gingen auch auf große Fahrt und so standen Ausflüge ins Legoland, den Tropenzoo in Randers mit seinen tierischen Bewohnern aus

Afrika, Asien und Südamerika und in den Madsby Spielpark in Fredericia auf dem Programm.

Die Piratenausbilder mussten in diesem Jahr mit ihrem Programm spontan sein. Denn eine Sache war in den 14 Tagen sicher: Donnerwetter und Regen am Tag kommen ganz gewiss und wenn es erst am Abend ist, naja oder in der Nacht. Trotz des Wetters waren es spannende und erlebnisreiche Tage und alle 43 Piraten kamen glücklich wieder in Vienenburg an und verabschiedeten sich mit dem Piratentanz.

Mein Dank geht an dieser Stelle neben dem tollen Jugendleiter- und

Küchenteam auch an die Kolpingsfamilie Vienenburg. Sie hat uns auch in diesem Jahr mit einer Spende in Höhe von 1000,- € unterstützt.

Im nächsten Jahr geht es am Samstag, den 22.06.2024 wieder auf große Fahrt. Ziel ist das Haus „Zoonebloem“ in Buren auf Ameland.

Barbara Bothe



Schlechtes Wetter? ... nicht auf'm Schiff

Viel Vorfreude war im Spiel, als sich die 22 Teilnehmer:innen aus dem Nordharz, Wolfenbüttel, Wunstorf und Unna am Samstagmittag in Enkhuizen im Hafen trafen, um eine Woche lang zusammen auf der 'Strijd' zu verbringen. Der knapp 33 Meter lange Zweimast-Klipper segelte bereits vor 130 Jahren durch die niederländischen Flüsse. Einzig die Wettervorhersage machte einigen Sorgen: Regen und nicht allzu warme Temperaturen - wie das wohl wird?

Nach der Einführung vom Skipper und seinem Maat ging es gleich los. Und dann wurde auch schnell deutlich, was das Wetter neben den nicht ganz so heißen Temperaturen auch noch mit sich brachte: richtig guten Wind.

So rasant, wie wir am ersten Tag Richtung Monnickendam starteten, kam auch die Gruppe zueinander. Mit großer Selbstverständlichkeit ließen sich die Jugendlichen und Erwachsenen im Alter zwischen 12 und 84 Jahren aufeinander und auf das Leben an Bord ein. Die Jugendlichen hatten die Kennenlernphase mal eben übersprungen und man konnte bereits nach wenigen Stunden den Eindruck gewinnen, dass sie schon ewig als Gruppe unterwegs gewesen seien.

In den nächsten sieben Tagen erlebten wir eine tolle(rante) Gruppe mit viel Freude, guten Gesprächen, Verlässlichkeit beim Segeln, Müßiggang beim 'Chillen' und viel Spaß miteinander. Egal ob bei Sonne, Regen

oder dramatischer Bewölkung - wir konnten viel Segeln. Schöne Orte ließen sich erkunden: Hoorn, Workum, die Insel Texel, Medemblick. Unsere fast ständige Begleiterin war die Musik.

Und das Wetter? Klar - zwei bis drei Grad wärmer wären schön gewesen. Irgendwer war aber fast jeden Tag schwimmen, ob im Militär-Wasser-Container in Monnikendam, direkt vom Schiff ins IJsselmeer springend oder am Strand. Die Sonne ließ sich immer mal wieder sehen. Letztlich zählten die gute Stimmung und die wertvollen Erfahrungen miteinander. Und die waren bestens.

Regina Soot



Foto: Regina Soot | Grafik: Kristian Schlegel



Handwerk & Technik
seit 1961

Innenausbau
Guder
Bau- und Möbeltischlerei



Bauen und Wohnen mit Holz

Innenausbau Guder
Strousbergstraße 8 • 38704 Liebenburg-Othfresen
Tel.: 05346/4028 • Fax: 05346/5591
www.tischlerei-guder.de

Von der Freude des Christentums



Ja, sie war wieder da, die Freude an der Gemeinschaft - einer Gemeinschaft mit gleichgearteten Interessen: 37 Teilnehmer aus dem Kolpingbezirk Goslar und darüber hinaus, hatten sich zur 69. Seniorenwerkwoche im Ferienparadies Pferdeberg in Duderstadt eingestellt.

Groß war schon die Freude bei der Begrüßung. Nach der Erledigung der Regularien begann die Werkwoche mit dem Abendlob.

Am Dienstag stellte sich Franziska Kandora als Diözesansekretärin des Kolpingwerkes vor. In ihrer lebendigen Art legte sie ihre Aufgaben und die Leistungen des Diözesanverbandes dar. Nach einer nachmittäglichen Wanderung um den Pferdeberg wurde nach dem Abendbrot von Rudi Irmeler in die Herstellung von Fruchtweinen eingeführt. Es durfte natürlich nicht bei theoretischen Ausführungen bleiben, eine Geschmacksprobe gehört schon dazu.

Am Mittwochvormittag wurde es dann wieder ernsthafter. Dr. Manfred Korn, ein im Ruhestand lebender evangelischer Theologe, sprach über Dietrich Bonhoeffer, sein Leben und Wirken. Es ist erstaunlich, wie viel Bonhoeffer theologisch bewirkte. Noch heute erscheinen neue Werke über sein Leben und Wirken.

Am Nachmittag war eine Busfahrt nach Lindewerra angesagt. Bei der Besichtigung eines Stockmachermuseums wurde viel über das Handwerk des Stockmachers erfahren. Am Abend wurde bei einem Quiz über

Blumen und deutsche Märchen das Wissen der Teilnehmer getestet.

Eine Werkwoche ohne die gemeinsame Feier der Heiligen Messe ist nicht vorstellbar. Diese wurde am Donnerstagvormittag, gemeinsam mit einer Gruppe aus Lahnstein und Braubach, mit Pfarrer Kaminski aus Gieboldehausen, gefeiert.

Anschließend sprach er in einem mitreißenden Vortrag „Von der Freude des Christentums“. Er berichtete über seine eigenen Erfahrungen mit dem Glauben und über seinen Weg zum Priestertum. Die Zuhörer hörten ihm gebannt zu und es entwickelte sich eine rege Diskussion. Dieser Vortrag war eine Ermunterung für alle, nicht im Glauben nachzulassen und zu genießen, was dieser vermittelt.

Beim „Bunten Abend“, der gemeinsam mit der Gruppe aus dem Rheinland gefeiert wurde, gab es neben viel Gesang auch etliche Beiträge. Dabei zeigte sich, dass die Harzer in Puncto Humor durchaus mit den Rheinländern mithalten können. Roland Lorenz heizte mit seiner musikalischen Begleitung auf dem Klavier die Stimmung zusätzlich an.

Am Freitag Morgen war eine Abschlussmeditation. Gelesene Texte wechselten sich mit passender Musik ab und die Teilnehmer kamen zur Ruhe. Beim Abschied nach dem Mittagessen versprach man, sich im November wieder zu treffen.

Norbert Baumgart

Einladung zur nächsten Werkwoche

Der Kolpingbezirk Goslar lädt zu ein paar schönen unbeschwerten Tagen in fröhlicher Gemeinschaft ein.

13. - 17. November

Kolpingferienparadies Pferdeberg, Duderstadt

Auch dieses Mal erwartet die Teilnehmer ein vielfältiges Programm:

So referiert der Richter Dr. Oliver Jitschin von den Aufgaben eines Strafrichters.

Doris Mademann und Susanne Felka von den Johannitern stellen das Thema „Sicherheit auf Knopfdruck und schnelle Hilfe bei Herzinfarkt und Schlaganfall“ in den Fokus.

Unter Anleitung von Pastor Schmalstieg geht es um die Enzyklika „Laudato si - Über die Sorge für das gemeinsame Klima“.

Er wird anschließend auch die Messe mit den Teilnehmern feiern.

Die Abende laden z. B. mit der Kulmbacher Festbierprobe von und mit dem Ehepaar Lorenz zu Geselligkeit und Austausch ein.

Kosten:

Kolping-Mitglieder: 196 €

Nichtmitglieder: 226 €

EZ-Zuschlag: 40 €

Leitung:

Norbert Baumgart

Am Steinberg 3, 38315 Schladen,
Tel. 05335 1463

Anmeldung bis 15. Oktober:

auch bei Roland Lorenz

Tel. 05321 1429

Neue Gewänder für die Liturgischen Feiern in Schladen

Nachdem nun auch in der St. Marien Kirche in Schladen regelmäßig Liturgische Feiern stattfinden, war es an der Zeit, dem Anlass entsprechend würdige liturgische Kleidung zu beschaffen. Dank der Zustimmung des Kirchenvorstandes konnten zwei Mantelalben samt Lektorenkragen bestellt werden.

Marlies Fleischhauer und Matthias Schulte gestalten die Liturgischen Feiern in Schladen, die individuell ausgearbeitet werden. Die musikalische Begleitung variiert ebenso, wie die Abläufe und die Inhalte. Mal mit Orgel, mal mit Gitarre werden die Lieder gesungen, mal gibt es mehr Lieder, mal mehr Texte zum Mitbeten oder Mithören.

Wie alle Liturgischen Feiern im Be-

reich der Katholischen Kirche Nordharz werden sie mit viel Liebe, Engagement, Mühe und Hingabe zum Detail vorbereitet und gefeiert. Sie „nur“ als Wort-Gottes-Feiern zu beschreiben, wäre zu kurz gegriffen. Liturgische Feiern eröffnen ein weites Feld an Gestaltungsmöglichkeiten, die auch genutzt werden. Liturgische Feiern, ob als Wort-Gottes-Feier oder z. B. auch als Blues- und Betstunde sind allemal einen Besuch und des Mitfeierns wert. Und wo wären wir ohne „Das Wort“ – wir hätten nicht einmal eine Eucharistiefeier!

Also kommen Sie doch mal vorbei und feiern Sie mit, die nächste Liturgische Feier. Herzliches Willkommen!

Matthias Schulte



links: Matthias Schulte; rechts: Marlies Fleischhauer mit Lektorenkragen, da sie die Feier geleitet hat.

Impressum

„Stadt - Land - Gott“ ist das Magazin der Katholischen Kirche Nordharz und erscheint 4x im Jahr
Auflage: 5000 Exemplare

Herausgeber:

Pfarrei St. Jakobus der Ältere, Goslar
Pfarrei Liebfrauen, Bad Harzburg
Pfarrei St. Mariä Verkündigung, Liebenburg

v. i. S. d. P.:

Pfarrer Thomas Mogge
Marienburger Str. 35, 38642 Goslar

Redaktionsanschrift:

Katholische Kirche Nordharz
Redaktion „Stadt - Land - Gott“
Jakobikirchhof 1
38640 Goslar
E-Mail: redaktion@katholische-kirche-nordharz.de

Druck:

max.Druck, Goslar

Anzeigen:

Bernward Medien GmbH

Redaktionsschluss

- für die Ausgabe 4/2023:
Thema: Aufmachen
9. Oktober 2023

nordharz
GARTENCENTER & ZOO

Alles für ein schönes Zuhause

Sie finden uns auch in:
Wernigerode, Wolfenbüttel, Braunschweig,
Peine, Salzgitter Bad, Salzgitter Lebenstedt,
Hildesheim und Baunatal

www.gartencenter-nordharz.de
Garten-Center Nordharz
GmbH & Co. KG
38640 Goslar
Telefon: 05321/ 20015

Bause
Bestattungen

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
In- und Auslandsüberführungen**

Tel. (05324) 2288 Tag und Nacht für Sie erreichbar
Goslarer Str. 42 38690 Goslar / Vienenburg
www.bause-bestattungen.de

Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Mitglied im Landesfachverband
Bestattungsgewerbe Niedersachsen e.V.

Wunderbarer bayrischer Barock im Norden

Ziel der Mauritius-Motorrad-Wallfahrt 2023 von Pfarrer Mattias Rejnowski – die Schlosskirche Liebenburg



Leben des Heiligen Clemens Romanus zu schauen, obwohl mir nach längerer Betrachtung der Kopf doch sehr schwer wurde. Vielleicht hätte ich mich einfach

Die diesjährige Motorrad-Wallfahrt der Pfarrgemeinde St. Mauritius führte bei trockenem, nicht zu warmem Wetter durch den kurvigen Harz, an der Okertalsperre entlang zur Schlosskirche „Mariä Verkündigung“ in Liebenburg.

Dort durften wir (11 Biker*innen im Alter von 18 Jahren bis 70+) die Gastfreundschaft und Freundlichkeit des Ehepaares Martina und Gerd Winner genießen, welches uns sehr herzlich empfing und die Innenausstattung des Kirchraums mit seinen Fresken in bayrischem Barock (einzigartig im Norden Deutschlands)

sowie den modernen Kreuzweg näherbrachte.

Mich haben besonders die Farben, die nach 250 Jahren noch überaus prächtig erhalten sind, beeindruckt: Das Blau als die Farbe Marias und der Himmel strahlte wunderbar.

Das dreidimensionale Altarbild als Bild im Bild und der Szene der Verkündigung berührten mich außerordentlich. Der Künstler schaffte es, mich als Betrachtende an dem Wirken Gottes in der Szene teilhaben zu lassen.

Das Deckengemälde lädt ein, auf das

auf den Rücken legen sollen? Wie zeitaufwändig und anstrengend mag die Darstellung durch den Künstler wohl zu damaliger Zeit gewesen sein?

Der moderne Kreuzweg in der Kirche, der erst in den letzten Jahren entstand, greift die hellen Pastellfarben des sonnigen Raumes auf, und ist somit einzigartig für einen Kreuzweg, da er bereits von der Auferstehung zeugt.

Sehr berührend empfand ich es auch, in dieser wunderbaren hellen Kirche eine Andacht zu feiern und innezu-

halten. Vielen Dank an Gerd und Martina Winner sowie Matthias Rejnowski!

Um die Außenanlagen mit dem Friedensweg und den Skulpturen vom Künstler Gerd Winner selbst genauer kennenzulernen, müssen wir nochmal wiederkommen. Der Ort ist auf jeden Fall einen Ausflug wert und die Schlosskirche jeweils vor und nach den Gottesdiensten geöffnet.

Carola Hartmann



Sicher in die Zukunft.

Unser Antrieb heißt Verantwortung.

Darum bauen wir Autos, die nicht nur Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Insassen übernehmen. Sondern auch für das der Menschen in ihrer Nähe. Dazu nutzen wir die besten verfügbaren Technologien für Ihre Sicherheit und die Umwelt.

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Autohaus Stephan
GmbH

Glückauf-Str. 4
38690 Goslar OT Vienenburg

Tel. 05324/7984001
www.autohaus-stephan.de

Zehn neue pastorale Mitarbeitende im Bistum

© Gossmann/bph



Foto: C. Gossmann

Seit dem 9. September hat das Bistum Hildesheim zehn neue pastorale Mitarbeiter:innen. In einer heiligen Messe wurden sie von Bischof Heiner Wilmer in den pastoralen Dienst ge-

sandt. Unter ihnen war auch Christian Dierkes, der seine Assistenzzeit in der Katholischen Kirche Nordharz und in der Worthschule absolviert hat. Inzwischen ist er als Gemeinde-

referent in der Schulpastoral und im Überpfarrlichen Personaleinsatz (ÜPE) in Bremerhaven tätig.

Mit ihm wurden ausgesandt: Klara Maria Breitkopf (Pastorale Mitarbeiterin und Leiterin der KHG Hildesheim), Frank Hattwig (Pastoralreferent in der Klinikseelsorge und im ÜPE Bremen), Marcel Heinle (Pastoraler Mitarbeiter im ÜPE Stadthagen, Rinteln und Bückeburg), Ewelina Kotar (Pastorale Mitarbeiterin im ÜPE Uelzen und Lüchow), Manuel Rios Juárez (Gemeindereferent in der Schulpastoral Hannover und im Tabor Hannover), Dr. Paul Sander (Pastoraler Mitarbeiter im ÜPE Hannover St. Joseph und St. Maria), Sören-Thomas Schnieder (Pastoralreferent im Haus der Religionen Hannover), Christof Zelaß (Pastoraler Mitarbeiter im ÜPE Lüneburg).

Marco Koch

Pflegewächter | Wir sind Partner von Pflegewächter | pfliegewaechter.de

Gepflegt alt werden.

- **WOHNEN MIT SERVICE**
- **DIAKONIE SOZIALSTATION**
Ambulante Pflege
- **SENIOREN- & PFLEGEHEIM**
Vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege

GROTJAHN-STIFTUNG
Diakonie

Hermann-Müller-Straße 12
38315 Schladen • 05335 / 808-0
www.grotjahn-stiftung.de

Termine

DELFI - für Eltern und ihre Babys ab der 6. Lebenswoche

donnerstags, 9.30 - 11.00 Uhr
FABI Forum Goslar

6 € pro Treffen,
Leitung: Merle Christophersen

Anmeldung und Infos:
Tel. 05321 7337 603

Familien-Flohmarkt auf den Goslarschen Höfen

Samstag, 7. Oktober, 10 - 14 Uhr
Goslarsche Höfe

Für das leibliche Wohl wird mit Bratwurst, Kaltgetränken, Kaffee und Kuchen gesorgt.

MiniKirche

- Sonntag, 8. Oktober, 9.30 Uhr
- Sonntag, 3. Dezember, 9.30 Uhr
St.-Jakobi-Kirche, Goslar

Der Gottesdienst für Familien mit Kindern ab dem Kindergartenalter.

Bibelgesprächsabende

- Montag, 9. Oktober, 19.30 Uhr
- Montag, 6. November, 19.30 Uhr
Gemeindezentrum St. Jakobi, Goslar

Spielzeit im Hof-Café

- Montag, 23. Oktober 16-18 Uhr,
- Montag, 27. November,
15.30 - 17.30 Uhr,

im Hof-Café der Goslarschen Höfe.

Für Alt und Jung stehen Gesellschafts-, Würfel-, Karten- und Brettspiele bereit.

Elterninfoabend zur Erstkommunion für Bad Harzburg

Donnerstag, 1. November, 19.30 Uhr,
Pfarrheim St. Gregor VII

Elterninfoabend zur Erstkommunion in der Pfarrei St. Jakobus d. Ältere

Donnerstag, 2. November, 19.30 Uhr,
Pfarrheim St. Benno

Andacht „Unsere Heiligen“

Montag, 6. November, 19.00 Uhr
St. Jakobi, Goslar

Basar des Kreativkreises St. Jakobi

- Samstag, 18. November, ab 12 Uhr, Gemeindezentrum St. Jakobi.

Als Mittagsangebot wird eine Suppe gereicht.

Außerdem gibt es ein großes Kuchen-Angebot sowie Kaffee und Tee.

- Sonntag, 19. November, nach dem Gottesdienst um ca. 12 - 13.30 Uhr, Gemeindezentrum St. Jakobi

Erneut startet der Kreativkreis den ökumenischen Weihnachtsmarktverkauf mit einem kleinen Basarverkauf selbst hergestellter Artikel.

Im Stand der Diakonie verkauft der Kreativkreis vom 5. bis 7. Dezember.

Gemeinsam mit dem ökumenischen Arbeitskreis Weihnachtsmarkt wird ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo unterstützt: „Wo Kinder gerne in die Schule gehen“.

Weitere Infos: www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/kongo-schulen/.

Blues- und Betstunde

Mittwoch, 22. November, 19.30 Uhr
St. Marien-Kirche, Schladen

Matthias Schulte und weitere Musiker laden eine Stunde zu Musik und Wort, Lied und Gebet zum Besinnen und Mitsingen ein.

Advents- und Weihnachtsmarkt auf den Höfen

Montag, 27. November bis
Samstag, 16. Dezember
Goslarsche Höfe

Adventlicher Tag

Samstag, 2. Dezember,
9.00 - ca. 18.30 Uhr
Gemeindezentrum St. Jakobi, Goslar

Vorschau

Elterninfoabend zur Erstkommunion Pfarrei St. Mariä Verkündigung

Dienstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr,
Pfarrheim Othfresen

Erstkommunionfeiern 2024

- Liebfrauen, Bad Harzburg
Sonntag, 5. Mai 2024
- Pfarrei St. Mariä Verkündigung
Sonntag, 26. Mai 2024
- St. Benno, Goslar
Sonntag, 2. Juni 2024

Ministrantenwallfahrt nach Rom

27. Juli bis
3. August 2024
Rom

Unter dem Motto „Mit dir“ findet im kommenden Jahr wieder eine Ministrantenwallfahrt nach Rom statt.



Eine eigene Fahrt ist geplant. Wer Interesse hat, mitzukommen, melde sich bitte bei Barbara Bote (Tel. 05324 1510, BarbaraBothe@gmx.de)

Tätig, hingebend, aufopfernd - so hat Georg Sommer sein Christsein gelebt

Am 8. Juli 2023 verstarb Georg Sommer im Alter von fast 100 Jahren.



Foto: privat

„Das Christentum besteht nicht in schönen Worten und leeren Redensarten, es muss tätig, hingebend, aufopfernd geübt werden, so dass es sich auch im Äußeren ausprägt und auf die Umgebung mit übergeht.“ Diese Worte Adolph Kolpings könnten über dem Leben von Georg Sommer stehen. Mit außerordentlichem

Einsatz hat er sich für das Kolpingwerk auf örtlicher und überörtlicher Ebene eingesetzt,

Nachdem er in der DJK und der Jungschar tätig war, trat er in die Kolpingfamilie Oker ein. Bei der Gründungsversammlung 1949 wurde er zum Senior gewählt, bereits 1951 zum Bezirkssenior (der Titel Senior entspricht dem heutigen Vorsitzenden). In diesen Ämtern nahm er an den Sitzungen des Diözesanverbandes teil.

Ein Höhepunkt für ihn war die Teilnahme als Delegierter an der 20. Generalversammlung im September 1955, wo wichtige Neuerungen für das Kolpingwerk beschlossen wurden.

1985 übernahm er das Amt des Beauftragten für die Seniorenarbeit im Bezirk Goslar und übte dieses bis zum Oktober 2005 aus. Insgesamt führte er 38 Seniorenwerkwochen in Duderstadt durch. Auch danach stand er seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite. Georg Sommer war ein Beispiel für positives Wirken in und für seine Umgebung.

Für seine Verdienste im Kolpingwerk erhielt er das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes, Diözesanverband Hildesheim, sowie die Wolfgangs-Freter-Plakette verliehen.

Am 8. Juli 2023 verstarb Georg Sommer im Alter von fast 100 Jahren.

Norbert Baumgart

Mit freudigem Einsatz und aus tiefem Glauben



Foto: Sabina Gildner

1964 wurde Arnold Gildner zum Hauptlehrer der Volksschule Wiedelah berufen. Mit freudigem Einsatz und aus einem tiefen Glauben heraus richtete er parallel zum Religionsunterricht die Mitgestaltung der Schüler über das ganze Kirchenjahr ein. Es

gab wöchentlich Schülermessen, Adventsfeiern mit Blockflöten, Krippenspiel u.v.m. Das Singen hatte bei ihm stets eine große Bedeutung.

1976 wurde auf Anregung von Pfarrer Kleinert der „Katholische Kirchenchor Wiedelah“ mit Herrn Gildner als Chorleiter gegründet.

Ehefrau Maria stand ihm in all den Jahren mit Rat und Tat zur Seite und bereitete alle Aktionen im Hintergrund mit vor. Dazu leitete sie viele Jahre die katholische Frauengemeinschaft mit dem Schwerpunkt Basteln zu den Zeiten des Kirchenjahres.



Foto: Wolfram Gildner

2011 gaben beide die Chorleitung auf und widmeten sich fortan mit ungebrochenem Elan und Sachverstand dem Küsterdienst mitsamt der Kirchenwäsche an St. Mariä Himmelfahrt.

Arnold Gildner verstarb bereits im Jahr 2016, seine Frau Maria am 20. April 2023.

Gott möge Arnold und Maria Gildner ihre Treue und Hingabe an die Pfarrgemeinde - und damit an IHN - ewiglich vergelten.

Sabina Gildner (für die Familie)



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
 Inh. Rainer Urban e. K.
 - Fachgeprüfter Bestatter -
 www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Bad Harzburg
 Ilsenburger Straße 3
 Telefon: 0 53 22 / 22 43

Goslar
 Höhlenweg 6
 Telefon: 0 53 21 / 68 36 58



Foto: privat

Hinweis für die Online-Ausgabe

Bei Eheschließungen und –jubiläen, Geburten und Sterbefällen dürfen die Namen der betroffenen Personen im Internet - also auch in der Online-Ausgabe von „Stadt - Land - Gott“ - nicht veröffentlicht werden.

In kircheneigenen Printmedien - also z. B. der gedruckten Ausgabe von „Stadt - Land - Gott“ - dürfen die Namen und ggf. der Wohnort, sowie der Tag und die Art des Ereignisses veröffentlicht werden. Wenn Sie das nicht wünschen, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, gegen die Veröffentlichung Widerspruch einzulegen. Das geschieht am besten schriftlich oder per E-Mail bei der zuständigen Pfarrgemeinde. Die Adressen finden Sie auf der Seite „Kontakte - Die Pfarrbüros“.

Blumen spenden Kraft und Trost

- individueller Trauerschmuck
- kreative und moderne Floristik
- Grabgestaltung und Grabpflege
- Vertragspartner der Treuhandstelle für Dauergrabpflege
- persönliche Beratung vor Ort

Franz Elberg
Inh. Michael Elberg

Hoher Bruch 1 • 38644 Goslar
Telefon 0 53 21 - 8 15 76
Feldstraße 62 • 38640 Goslar
Telefon 0 53 21 - 2 44 30

naturbestimmt
(Lebensmittel frisch vom Landwirt)

- ✓ Wir liefern bis vor Ihre Haustür
- ✓ Frisches und saisonales Obst & Gemüse
- ✓ Von Landwirten aus Ihrer Region Goslar

Wir freuen uns über Ihre Bestellung unter www.naturbestimmt.de

ÄHREN-WORTE

KOMMEN

OHNE BUCHSTABEN AUS
OHNE SILBEN UND SÄTZE
SIND SIE DA

WENN IM SPÄTEN SOMMER
– DIE GETREIDEHALME
REIF UND REICH AN KÖRNERN
SICH NEIGEN UND WIEGEN
VOM WINDE BEWEGT
UND MIT IHM SPIELEND
– IHRE WORTE FINDEN

DIE MIT LEISEN LAUTEN
– DANK SAGEN
FÜR DEN WIND
UND FÜR DEN REGEN
FÜR DIE SONNE
UND FÜR DIE ERDE
– IN DEN OFFENEN HIMMEL HINEIN

EHREN_WORTE

KLAUS JÄKEL, IN: PFARRBRIEFERVICE.DE



**Pfarrei St. Mariä Verkündigung,
Liebenburg**

**Pfarrei St. Jakobus der Ältere
Goslar**

**Pfarrei Liebfrauen
Bad Harzburg**

**St. Mariä Verkündigung,
Liebenburg**
Burgberg 32
38704 Liebenburg

St. Jakobus der Ältere, Goslar
Jakobikirchhof 1
38640 Goslar

Liebfrauen, Bad Harzburg
Liebfrauenstr. 9
38667 Bad Harzburg

St. Joseph, Othfresen
Feldberg 2
38704 Liebenburg

St. Benno, Jürgenohl
Marienburger Str. 35
38642 Goslar

St. Gregor VII., Bündheim
Breite Str. 30
38667 Bad Harzburg

Herz Mariä, Langelshiem
Bruchkamp 9
38685 Langelshiem

St. Konrad, Oker
Blumenstr. 1
38642 Goslar

Hl. Familie, Vienenburg
Friedrich-Rese-Str. 38
38690 Goslar

St. Marien, Schladen
Am Weinberg 3
38315 Schladen-Werla

Kloster Grauhof
Klostergut 16
38644 Grauhof

Mariä Himmelfahrt, Wiedelah
Kirchwinkel 6
38690 Goslar

St. Clemens, Hornburg
Anemonenweg 5
38315 Hornburg

Kloster Mariä Himmelfahrt
Klostergut Wöltingerode
38690 Goslar

**Bankverbindung
St. Mariä Verkündigung:**

IBAN: DE21 2595 0130 0082 0013 97
BIC: NOLADE21HIK
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

**Bankverbindung
St. Jakobus der Ältere:**

IBAN: DE55 2595 0130 0000 0046 48
BIC: NOLADE21HIK
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

**Bankverbindung
Liebfrauen:**

IBAN: DE08 8006 3508 5008 1640 00
BIC: GENODEF1QLB,
Harzer Volksbank eG

Unsere Gottesdienste am Vorabend und am Sonntag

		St. Jakobus der Ältere, Goslar St. Georg, Grauhof St. Benno, Jürgenohl St. Konrad, Oker	Liebfrauen, Bad Harzburg St. Gregor VII., Bündheim Hl. Familie, Vienenburg Mariä Himmelfahrt, Wiedelah Mariä Himmelfahrt, Wöltingerode	St. Mariä Verkündigung, Liebenburg St. Clemens, Hornburg Herz Mariä, Langelsheim St. Joseph, Othfresen St. Marien, Schladen
1. Woche	Samstag	17.00 Uhr Liturgische Feier St. Konrad, Oker	17.00 Uhr Vorabendmesse St. Gregor VII., Bündheim	18.00 Uhr Vorabendmesse Herz Mariä, Langelsheim
	Sonntag	09.30 Uhr HL. Messe St. Benno, Jürgenohl	09.30 Uhr Liturgische Feier Liebfrauen, Bad Harzburg	09.30 Uhr HL. Messe St. Mariä Verkündigung, Liebenburg
		11.00 Uhr HL. Messe St. Jakobi, Goslar	11.00 Uhr HL. Messe Hl. Familie, Vienenburg	11.00 Uhr Liturgische Feier St. Marien, Schladen
2. Woche	Samstag	17.00 Uhr Vorabendmesse St. Konrad, Oker		18.00 Uhr Vorabendmesse St. Joseph, Othfresen
	Sonntag	09.30 Uhr HL. Messe St. Benno, Jürgenohl	09.30 Uhr HL. Messe Liebfrauen, Bad Harzburg	09.30 Uhr Liturgische Feier St. Mariä Verkündigung, Liebenburg
				11.00 Uhr HL. Messe Mariä Himmelfahrt, Wiedelah
3. Woche	Samstag	17.00 Uhr Liturgische Feier St. Konrad, Oker	17.00 Uhr Vorabendmesse St. Gregor VII., Bündheim 17.00 Uhr Liturgische Feier Mariä Himmelfahrt, Wiedelah	18.00 Uhr Vorabendmesse St. Mariä Verkündigung, Liebenburg
	Sonntag	09.30 Uhr HL. Messe St. Benno, Jürgenohl		09.30 Uhr HL. Messe St. Clemens, Hornburg 09.30 Uhr Liturgische Feier St. Joseph, Othfresen
		11.00 Uhr HL. Messe St. Jakobi, Goslar	11.00 Uhr HL. Messe Hl. Familie, Vienenburg	11.00 Uhr Liturgische Feier Herz Mariä, Langelsheim
4. Woche	Samstag	17.00 Uhr Vorabendmesse St. Konrad, Oker	17.00 Uhr Liturgische Feier St. Gregor VII., Bündheim	18.00 Uhr Vorabendmesse St. Marien, Schladen
	Sonntag	09.30 Uhr Liturgische Feier St. Benno, Jürgenohl	09.30 Uhr HL. Messe Liebfrauen, Bad Harzburg	09.30 Uhr HL. Messe St. Joseph, Othfresen
		11.00 Uhr HL. Messe St. Jakobi, Goslar	11.00 Uhr Liturgische Feier Hl. Familie, Vienenburg	11.00 Uhr HL. Messe Herz Mariä, Langelsheim
5. Woche	In den Monaten mit fünf Sonntagen, feiern wir in der Katholischen Kirche Nordharz besonders gestaltete Gottesdienste . Wann, wo und wie das sein wird, erfahren Sie in den Gottesdienstplänen, die in den Kirchen ausliegen, oder unter www.katholische-kirche-nordharz.de/gottesdienste/			

**IHR SEID
DAS SALZ
DER ERDE**

Mt 5,13



SONNTAG DER
WELTMISSION
**22. OKT.
2023**

missio+
glauben. leben. geben.

Ehrenamtlich Verantwortliche



**Pastoralkonferenz
Sprecher des Vorstandes**
Stefan Bolde-Müller | Tel. 05321 4698171
stefan.bolde-mueller@katholische-kirche-nordharz.de



**Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
St. Jakobus der Ältere, Goslar**
Hans Meyer-Albrecht | Tel. 05321 39907
hans.ma@katholische-kirche-nordharz.de



**Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Liebfrauen, Bad Harzburg**
Bernhard Düsing
Tel. 05322 6262, b-duesing@t-online.de



**Stellvertretende Vorsitzende
des Kirchenvorstandes
St. Mariä Verkündigung, Liebenburg**
Martina Winner
Tel. 05346 2922, Gerd.Winner@t-online.de

Für Präventionsfragen geschulte Personen



für die Pfarrei St. Jakobus der Ältere, Goslar
Stefan Bolde-Müller | Tel. 05321 4698171
stefan.bolde-mueller@katholische-kirche-nordharz.de



für die Pfarrei Liebfrauen, Bad Harzburg
Barbara Bothe
Tel. 05324 1510
barbara.bothe@katholische-kirche-nordharz.de



**für die Pfarrei St. Mariä Verkündigung,
Liebenburg**
Marie Ermrich
Tel. 0163 2598335
marie.ermrich@katholische-kirche-nordharz.de

Verwaltung



Verwaltungsbeauftragte Heike Reichl
Marienburger Str. 33, 38642 Goslar-Jürgenohl
Tel. 05321 372866
heike.reichl@bistum-hildesheim.net



Verwaltungsmitarbeiterin Dagmar Fiebig
Marienburger Str. 33, 38642 Goslar-Jürgenohl
Tel. 05321 372867
dagmar.fiebig@bistum-hildesheim.net

Katholische und kirchliche Einrichtungen

Kindertagesstätte St. Jakobi

Leiterin: Kirsten Büniger
Tappenstraße 27, 38640 Goslar
Tel. 05321 20545
kita@st-jakobi.de | www.kindertagesstaette-st-jakobi.de



Kindertagesstätte St. Benno

Leiterin: Sabine Olberts
Marienburger Straße 37,
38642 Goslar-Jürgenohl
Tel. 05321 82766
kita@stbenno.de | kita.stbenno.de



Kindergarten St. Josef

Leiterin: Simone Härtel
Amtstr. 1, 38690 Goslar-Wiedelah
Tel. 05324 1438 | simone.haertel@bistum-hildesheim.net
www.kindergarten-wiedelah.de



Katholische Grundschule Worthschule

Leiterin: Sandra Keiber
Zehntstraße 25, 38640 Goslar,
Tel. 05321 685807
gsworthschule@goslar.de | www.worthschule-goslar.de



Caritasverband Goslar

Lindenplan 18, 38640 Goslar
Tel. 05321 75810
mail@caritas-goslar.de | www.caritas-goslar.de



FABI-Forum Goslar Außenstelle der Familienbildungsstätte Salzgitter

Marktstraße 41, 38640 Goslar
Tel. 05321 7337603
goslar@kathfabisalzgitter.de | www.kathfabisalzgitter.de



KOLPINGschLADEN

Ansprechpartner: Peter Koch
Marktstraße 22, 38315 Schladen
Tel. 05335 5599
Koch.Schladen@t-online.de | www.kolpingschladen.de



Goslarsche Höfe - Integrationsbetrieb

Ein gemeinsames Projekt
von Caritas und Diakonie
Okerstraße 32, 38640 Goslar
Tel. 05321 345024
kaufhaus@goslarsche-hoefe.de | www.goslarsche-hoefe.de



Ökumenischer Kirchenladen „Kreuz & Quer“

Schmiedestraße 7,
38667 Bad Harzburg
Tel. 0152 23053279
Öffnungszeiten:
Di - Sa, 10.00 - 12.30 Uhr | Mi - Fr, 15.00 - 18.00 Uhr
www.kirchenladen-bad-harzburg.de



Die Pfarrbüros



Pfarrbüro St. Jakobus der Ältere, Goslar

Pfarrsekretärin Ursula Sievers
Jakobikirchhof 1, 38640 Goslar, Tel. 05321 23533
jakobi@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten:

Mo, 10 - 12 Uhr (telefonisch) |
Di + Do, 15 - 17 Uhr | Fr, 10 - 12 Uhr

Büro St. Benno, Jürgenoht

Marienburger Str. 35, 38642 Goslar,
Tel. 05321 37280

Öffnungszeiten: Di + Do, 9 - 12 Uhr

Büro St. Konrad, Oker

Blumenstr. 1, 38642 Goslar

Öffnungszeiten: Fr, 15 - 16 Uhr
(ehrenamtliches Team)



Pfarrbüro Liebfrauen, Bad Harzburg

Pfarrsekretärin Katrin Manczak-Guder
Liebfrauenstr. 9, 38667 Bad Harzburg
Tel. 05322 1444
liebfrauen@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten:

Mo + Di, 10 - 12 Uhr | Do, 15 - 17 Uhr



Büro Hl. Familie, Vienenburg

Sekretärin Gabriele Kronemann
Friedrich-Rese-Str. 38, 38690 Goslar
Tel. 05324 71873
heilige.familie@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten:

Di + Do, 10 - 12 Uhr | Mi, 17 - 19 Uhr

Büro Mariä Himmelfahrt, Wiedelah

Kirchwinkel 4, 38690 Goslar, Tel. 05324 1588
mariae.himmelfahrt@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten: Fr, 8.30 - 11.30 Uhr



Pfarrbüro St. Mariä Verkündigung, Liebenburg

Pfarrsekretärin Maria Passon
Burgberg 12, 38704 Liebenburg, Tel. 05346 1484
mariae.verkuendigung@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten: Di + Fr, 9.00 - 12.00 Uhr

Büro Herz Mariä, Langelsheim

Bruchkamp 9, 38685 Langelsheim, Tel. 05326 2085
herz.mariae@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten: Do, 9.00 - 12.00 Uhr



Büro St. Marien, Schladen

Sekretärin Cornelia Keie
Am Weinberg 3, 38315 Schladen-Werla
Tel. 05335 347
marien@katholische-kirche-nordharz.de

Öffnungszeiten:

Mo, 9.00 - 12.30 Uhr | Do, 9.00 - 11.00 Uhr

Das Pastoralteam



Pfarrer Thomas Mogge

Marienburger Str. 35, 38642 Goslar-Jürgenoht
Tel. 05321 23533
thomas.mogge@katholische-kirche-nordharz.de



Pastor Ulrich Schmalstieg

Künstlerseelsorger des Bistums Hildesheim
Mauerstr. 4, 38640 Goslar
Tel. 05321 7459059
ulrich.schmalstieg@bistum-hildesheim.net



Pfarrvikar Pater Cyriac Chandrankunnel MST

Burgberg 10, 38704 Liebenburg
Tel. 05346 912446
pater.cyriac@katholische-kirche-nordharz.de



Gemeindereferent Marco Koch

Jakobikirchhof 1, 38640 Goslar
Tel. 05321 23537
marco.koch@katholische-kirche-nordharz.de



Gemeindereferentin Regina Soot

Goslarsche Höfe | Hofmitte
Okerstr. 32, 38640 Goslar
Tel. 05321 3450-27
regina.soot@katholische-kirche-nordharz.de



Pastoralassistentin Karolin Fischer

Jakobikirchhof 1, 38640 Goslar
Tel. 01573 8462895
karolin.fischer@katholische-kirche-nordharz.de

Weitere Seelsorgerinnen und Seelsorger



Klinikseelsorgerin Anja Schmidt

klinikseelsorge@katholische-kirche-nordharz.de
oder anja.schmidt@katholische-kirche-nordharz.de
Einen telefonischen Kontakt mit der Klinikseelsorge
können Sie über das Pfarrbüro St. Jakobi herstellen.



Diakon im Zivilberuf Norbert Fernkorn

Tel. 05321 23533
norbert.fernkorn@katholische-kirche-nordharz.de



Diakon im Ruhestand Eugen Griesmayr

Breite Straße 30, 38667 Bündheim
Tel. 05322 9509581
eugen.griesmayr@katholische-kirche-nordharz.de

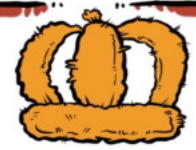


Diakon im Nebenamt Roland Wolf

Steinkampring 10, 38667 Bad Harzburg
Tel. 05321 23533
roland-wolf@mail.de



immer der erste Sonntag im OKTOBER



REGIONAL UNTERSCHIEDLICHE TRADITIONEN



FREUDE ÜBER ALLES GUTE, DAS DER HERR UNS GEGEBEN HAT.

DEUTERONOMIUM 26,11

FESTGELEGT DURCH DIE BISCHOFSKONFERENZ



ERNTEDANK

UNSER TÄGLICH BROT
GIB UNS HEUTE

URSPRUNG AUS VORCHRISTLICHEN DANKEFESTEN

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG



ein wenig ERNTEDANK LIEGT IN JEDEM GOTTESDIENST

UMWELTSCHUTZ ENTWICKLUNGSHILFE



ERZBISTUM KÖLN

JONAS HEIDEBRECHT